

Schülerreferate und Internet-Quellen: Beurteilungstipps

Kaum ein Referat wird ohne Internetrecherchen erarbeitet. Adressen wie referate.de oder spickzettel.de sind Schülerinnen und Schülern bestens bekannt. Sind Referate, die im wesentlichen nach dem Muster "copy and paste" erstellt wurden, überhaupt zulässig? Und wenn ja, wie sollen sie bewertet werden?

Die Vorbereitung von Referaten gehört für Schülerinnen und Schüler genauso zum Schulalltag wie für ihre Lehrerinnen und Lehrer die Aufgabe, diese Referate angemessen zu beurteilen. Besonders schwierig wird das, wenn die Referate weitgehend oder ausschließlich mithilfe von frei recherchierten Internet-Quellen erstellt wurden.

Das Problem: Copy and Paste

Die Versuchung für Schülerinnen und Schüler ist groß: Einerseits herrscht Zeitdruck, andererseits bietet das Internet reichlich Material und den Service der Suchmaschinen. Die Übernahme von Inhalten per "copy and paste" ist problemlos möglich; alle vorhandenen Texte können mit relativ wenig Aufwand zusammenkopiert werden. Dazu kommen noch ein paar ansprechende Bilder und Grafiken (die in der Regel übernommen werden, ohne das Urheberrecht zu berücksichtigen) und in einer Stunde ist das Referat fertig und ausgedruckt. Schnell wird es dann noch einigermaßen auswendig gelernt. Die Erfahrung zeigt, dass diese Schilderung mit der Wirklichkeit nicht selten übereinstimmt. Wie kann bei einem solchen Verfahren die Eigenleistung der Schülerinnen und Schüler erkannt, gemessen und sogar bewertet werden?

Grundsätzlich stellt sich die Frage, ob die Nutzung des Internets anders gewertet werden sollte als die Nutzung herkömmlicher Medien. Soll das Internet nicht aus der Recherche verbannt werden, müssen Lehrkräfte wissen, woran sie im Zweifelsfall kopierte Referate erkennen und wie sie die tatsächlich geleistete Eigenarbeit der Schülerinnen und Schüler sinnvoll bewerten. Die methodischen Anforderungen an die Erarbeitung eines Referats müssen den Schülerinnen und Schülern selbstverständlich bekannt sein, bevor sie mit ihrer Recherche beginnen.

Referate im Internet-Zeitalter

Allgemeine Anforderungen an Referate

Ein Referat soll die wichtigsten Informationen zu einem Thema für Mitschülerinnen und Mitschüler zusammenfassen. Es geht nicht primär darum, völlig neue Inhalte zu produzieren. Als bewertbare Eigenleistungen bleibt die Quellenarbeit, die formale Gestaltung und der Vortrag vor der Klasse.

Bei der Erarbeitung eines Referats haben Schülerinnen und Schüler die Aufgabe, sich einen Überblick über ein Thema zu verschaffen, Inhalte zusammenzufassen, dabei Wichtiges aus-

zuwählen und Unwichtiges wegzulassen, kurzum andere Klassenmitglieder in Kurzfassung zu informieren, ohne dabei neue Inhalte zu produzieren. Wenn man dies wörtlich nimmt, muss genau genommen alles "abgeschrieben" werden. Die Eigenleistung besteht dann im Auswählen dessen, was weggelassen oder ergänzt werden muss. Liegen also schon passende Referate vor, spricht an sich nichts dagegen, diese auch zu übernehmen, da die Anforderungen an ein Referat ja womöglich bestens erfüllt werden. Damit stellt sich aber die Frage, was als bewertbare Eigenleistung bei Referaten übrig bleibt, die auf Quellen im Internet beruhen. Wichtig sind eine vorbereitende Aufklärung und Diskussion mit den Schülerinnen und Schülern.

Quellenarbeit und fachlicher Inhalt

Referate zu vorgegebenen Themen können, aber müssen auch erst einmal im Internet gefunden werden. Das bezieht sich sowohl auf das Finden von Themen-Referaten grundsätzlich, als auch auf eine handhabbare Anzahl von Fundstellen. Natürlich kann die Lehrkraft versuchen, das Abschreiben vorhandener Referate durch einen speziellen Zuschnitt des Themas zu erschweren. Gängige Themen, besonders für Kurzreferate, aber ergeben oft eine ungeheuer hohe Anzahl von Treffern in einer Suchmaschine. Das ist meist nur bei der ersten Suche ein Problem. Durch gezieltere Eingabe der Suchbegriffe bei der weiteren Recherche wird gleichzeitig die Kompetenz der Schülerinnen und Schüler im Bereich der Internet-Recherche gesteigert.

Da bei Fertig-Referaten schon von einer passend zusammengefassten Form ausgegangen werden kann, sollten sich die Schülerinnen und Schüler einige wichtige Fragen stellen:

- Ist der Umfang passend?
-
- Sind die Informationen richtig?
-
- Sind die Informationen aktuell?

Umfang

Dass ein gefundenes Referat in Anspruch, Umfang und Ausführung passt, wird selten der Fall sein. Wichtig ist, sich vorher klarzumachen, was denn die eigenen Ansprüche an Inhalt und Umfang des Referates sind. Leicht passiert es, dass durch eine oberflächlich attraktive Form und durch den bereits vorliegenden Inhalt vorgeprägte eigene Gedanken eine unkritische Übernahme begünstigen. Die Schülerinnen und Schüler müssen sich bezüglich des Umfangs grundsätzlich fragen, ob zusammengefasst oder ergänzt werden muss, weil es zu viele Detailinformationen gibt oder weil wichtige Aspekte ausgelassen worden sind.

Sachliche Richtigkeit

Im Internet kann jeder alles veröffentlichen, ohne unbedingt rezensiert zu werden. Eine Garantie für die sachliche Richtigkeit wie bei Lexika oder Fachbüchern haben die Schülerinnen und Schüler deshalb nicht. Sie sind also gefordert, Vergleichsquellen zu finden, um sich Klarheit über die Qualität gefundener Materialien zu verschaffen. Es ist manchmal nicht einfach, echte Vergleichsquellen zu finden, denn gerade Referate im Internet sind oft (teilweise) voneinander abgeschrieben oder lediglich leicht umformuliert. Es kann daher schwierig werden, grundsätzlich andere Quellen zu finden.

Aktualität der Informationen

Auch im aktuellen Internet "lagern" Quellen, die schon einige Jahre alt sind. Nicht selten sind auch keine Angaben zur Erstellungszeit vorhanden. Somit bleibt es dem "Finder" einer Quelle überlassen, aktuelle Bezüge zu suchen und zu erkennen. In vielen Fachgebieten wie zum Beispiel im IT-Bereich veralten Informationen sehr schnell. Gerade dort wird Wert auf aktuelle Bezüge gelegt, was grundsätzlich eine herausragende Stärke des Internets ist.

Die schriftliche und mündliche Präsentation eines Referats

Sind die Fakten erst einmal recherchiert, kommt es auf die formale Gestaltung des Thesenpapiers oder der schriftlichen Ausarbeitung und nicht zuletzt auf die mündliche Präsentation an. Hier hilft das Internet nur bedingt. Eigenleistung ist gefragt.

Die formale Gestaltung

Selbst bei einer reinen Übernahme der Texte aus dem Internet müssen die Schülerinnen und Schüler für die formale Gestaltung noch einiges erledigen. Das Minimum ist die Ergänzung aller relevanten Angaben zum Thema auf dem Deckblatt oder Kopfteil. Fast immer wird aber auch die neue Gestaltung des Referates anstehen, insbesondere durch

- das Auswechseln ungünstiger oder gar falscher Skizzen oder Bilder,
- die Einarbeitung weiterer oder besserer (schwarz-weiß-kopierbarer) Bilder und Grafiken,
- die Erklärung von Abkürzungen, Fachbegriffen und Fremdwörtern,
- Umformatierungen auf ein einheitliches Layout bezüglich Textbreite, Schriftarten, Umbrüche, Kapitelnummern,
- die Korrektur von Rechtschreib- oder Grammatik-Fehlern.

Das zeigt, dass im kreativen Umgang mit kopierten Referaten noch ein erheblicher Anteil an Eigenarbeit zu leisten ist, um dann ein optimiertes Referat zu erhalten. Letztlich werden damit die Ansprüche an Inhalt und Gestaltung höher als früher üblich gesetzt. Dafür entfällt weitgehend das selbstständige Schreiben und Formulieren, das Schülerinnen und Schüler meist als mühsam empfinden.

Vortrag mit Diskussion

Dem Vortrag des Referats kommt besonderes Gewicht zu. Er ist die "Außenwirkung" der Recherchearbeit und stellt als originär persönliche Leistung einen wichtigen Teil des Referats dar. Viele Schülerinnen und Schüler gehen mit großem Fleiß und Begeisterung an die Umarbeitung ihrer Referate zu Bildschirmpräsentationen, was einen bedeutenden Anteil an Eigenleistung und ganz neuer Kreativität erfordert. Dadurch wird in hohem Maße Medien- und Methoden-Kompetenz gefördert. Aber auch hier gibt es im zunehmenden Maße fertige Präsentationen im Netz - und auch für diese sind die in dieser Arbeit genannten Aspekte zum Referat anwendbar.

Beim Vortrag und der dazugehörigen Frage- oder Diskussionsrunde zeigt sich, inwieweit sich Schülerinnen und Schüler mit einem Thema inhaltlich tatsächlich auseinandergesetzt haben. Hier wird hier der Anteil an eigener Reflexion und Aufbereitung des Inhalts erkennbar. Nur wer einen kopierten Textes einfach abliest, zeigt auch in diesem Bereich keinerlei Eigenleistung. Dass das Referat (weitgehend) frei vorgetragen werden sollte und Schülerinnen und Schüler insbesondere in der Sekundarstufe II flexibel auf Fragen zum Inhalt antworten sollten, versteht sich von selbst.

Wie erkennt man Plagiate aus dem Internet?

Auch wenn die Menge der vorhandenen Informationen im Internet enorm sein mag und Schülerinnen und Schüler zu vertuschen suchen, dass sie abgeschrieben haben, kann man Abschriften auf die Spur kommen.

Original und Kopie: Fremde Spuren entdecken

Sind Quellenangabe zum Referat nicht oder offensichtlich unvollständig vorhanden, stellt sich das Problem, die Übernahme aus dem Internet zu erkennen. Einige Kriterien können darauf hinweisen:

- Stilbrüche zwischen den eigenen Texten der Schülerinnen und Schüler und den Passagen aus dem Internet,
- auffällige Änderungen in der Anzahl der Rechtschreib- oder sonstigen Fehler im Vergleich zu anderen Texten der Schülerinnen und Schüler, speziell auch die Nutzung der alten Rechtschreibung,
- unpassende oder ungewöhnliche Formatierungen im Text (Texte in Tabellenform, unpassende Kapitelnummerierungen, fehlende Gliederungspunkte, freigelassene Stellen für Bilder, plötzlich auftretende Änderungen der Formatierung wie andere Einzüge, Zeilenabstände oder Schriftarten, unpassende Silbentrennungen durch die Übernahme von Texten aus Tabellen ...),
- gute Bilder oder Grafiken, die makellos in den Text eingepasst sind.

Die Anzahl der möglichen Merkmale lässt erahnen, dass nur versierte Schülerinnen und Schüler mit hohem Engagement und entsprechendem Arbeitsaufwand in der Lage sind, diese Gesichtspunkte allesamt zu berücksichtigen. In der Regel werden bei einem Plagiat gleich mehrere dieser Punkte zutreffen und das Referat als einen Text „outen“, der auf vorhandenen Internet-Vorlagen basiert.

Wer sucht, der findet: Die Originaltexte im Internet

Oft führt die Suche nach gängigen Themen, wie zum Beispiel im IT-Bereich, zu einer riesigen Anzahl von Suchergebnissen. Vertrauen Sie ruhig auf die Bequemlichkeit der Schülerinnen und Schüler: Oft findet sich der gesuchte Text direkt in einem der ersten Treffer-Ergebnisse. Gesuchte Texte sind schneller zu finden, wenn man auf die von den Jugendlichen benutzte Suchmaschine zurückgreift, da die Reihenfolge der Fundstellen in den diversen Suchmaschinen unterschiedlich ist. Meine Beobachtung geht dahin, dass oft klassenweise alle Schülerinnen und Schüler dieselbe Suchmaschine nutzen. Gegebenenfalls können Sie die Klasse auffordern, die benutzte Suchmaschine zusammen mit den Internetquellen anzugeben.

Kombinierte Suche

Einfacher, als die Fundstellen des Themas der Reihe nach durchzusehen, ist die kombinierte Suche. Dabei sucht man nach den Titeln, Untertiteln, Kapitelüberschriften oder speziellen Formulierungen aus dem Referattext. Da die Suchmaschinen nach verschiedenen im Text vorhandenen Wörtern suchen, lohnt sich die Suche nach einer Kombination mehrerer im vorliegenden Text stehenden Wörter. Um die Trefferquote überschaubar zu halten, sollten Sie vor allem nach ungewöhnlichen Ausdrücken und Wort-Kombinationen zu suchen. Wird man fündig und handelt es sich nur um einen Teil aus dem vorliegenden Referat, sollte man bedenken, dass auch im Internet zahlreiche (Teil-)Kopien von Original-Texten als Sekundär-

quellen erscheinen. Weitere Hinweise gibt es womöglich in den Quellenangaben der gefundenen Stellen.

Suche nach Bildern und Grafiken

Da die Einbindung von Bildern und Grafiken auch auf die Nutzung des Internets schließen lässt, ist die Suche nach Bildern ebenfalls ein guter Ansatzpunkt. Trotz der kleinen und umfangreichen "Bildergalerien" der Suchmaschinen lassen sie sich meist schneller in der Menge wiedererkennen. Auch hier sollten Sie bedenken, dass Bilder gerne für wiederum andere Quellen kopiert werden und daher, genau wie Texte, mehrfach im Netz zu finden sind.

Referatsbörsen im Internet

Hilfreich ist die Kenntnis der "üblichen" Referatsbörsen im Netz. Sie finden dazu in der Rubrik "Zusatzinformationen" eine Liste mit Internetressourcen. Weil Schülerinnen und Schüler gerne auf "bewährte" Quellen und Tipps zurückgreifen, finden sich innerhalb einer Klasse oft die gleichen Quellen für die Referate eines Themenbereichs. Solche Referatsbörsen sollten Lehrerinnen und Lehrer nicht nur zur Kenntnis nehmen, sondern sich diese Quellen auch einmal anschauen. Das ist recht hilfreich, wenn man abschätzen will, welcher Umfang, Inhalt und Stil erwartet werden kann und wie weit die qualitative Bandbreite der zu findenden Referate reicht.

Zur Beurteilung eines Referats

Wie im Unterricht allgemein müssen auch die Bewertungskriterien für Referate transparent sein. Während die inhaltlichen Anforderungen variieren, lassen sich formale Bewertungskriterien gut auf einer Checkliste zusammenfassen.

Transparente Bewertungskriterien

In Zusammenarbeit mit der Klasse sollten Kriterienkataloge als Hilfestellung für Referate und deren Bewertung entwickelt werden. Dies trägt in hohem Maße zur Transparenz und Akzeptanz der Beurteilungen bei. Beides kann durch individuelle Feedback-Gespräche mit den referierenden Schülerinnen und Schülern verstärkt werden. In meinen Klassen entstanden zwei Anforderungskataloge, die mit der Zeit ergänzt wurden: einer für den formalen Inhalt und die Gestaltung, der zweite für den thematischen Inhalt. Den ersten Anforderungskatalog, der unabhängig vom Unterrichtsfach verwendet werden kann, finden Sie am Ende dieses Kapitels als Download. Bei dem inhaltlichen Kriterienkatalog ist es die Aufgabe der Jugendlichen, für ihr Referat eine passende Reduktion zu wählen und diese zu begründen. Eine entsprechende Kriterienaufstellung bietet sich allerdings für jeden Themenbereich neu an. Gleichzeitig können dann die formalen Gesichtspunkte wiederholt werden.

Gewichtung der Arbeitsschritte

Die Betrachtung der zahlreichen möglichen Einzelleistungen zeigt, dass die Nutzung von Internet-Quellen keineswegs das Ende sinnvoller Referate und Eigenleistungen bedeutet, sondern dass lediglich eine Verlagerung der Arbeitsschwerpunkte stattfindet. Schwerpunkte sind jetzt die Auswahl und Bewertung der Quellen, eine sinnvoll reduzierte Zusammenstellung der Inhalte und die optimierte Gestaltung. Wie die Bewertungsmatrix für die schriftliche Ausarbeitung eines Referats aussehen kann, zeigt die RTF-Datei im Download. Und natürlich zählt nach wie vor der mündliche Vortrag - dessen Gewichtung aus den oben genannten Gründen relativ hoch anzusiedeln. So ist bei der Notengebung folgende Verteilung möglich:

- Vortrag (oder Präsentation): 50 Prozent,
- Quellenarbeit und (davon abhängiger) Inhalt: 25 Prozent,
- Gestaltung des schriftlichen Referats: 25 Prozent.

Dabei ist klar, dass der fachliche Inhalt des mündlichen Vortrags automatisch Einfluss auf dessen Bewertung hat. Man könnte die Bewertung des Vortrags auch noch einmal nach Inhalt und Form aufspalten. Hier lässt sich allerdings eine konkrete Verteilung durch den Gesamteindruck, den ein Vortrag hinterlässt, kaum genau und für jedes Klassenmitglied gleich angeben. Generell ist zu bedenken, dass die oben angegebene Verteilung nur unter dem Gesichtspunkt gilt, dass der fachliche Inhalt keine gravierenden Mängel (Lücken, Fehler, Unverständlichkeit ...) aufweist. Treten ganz offensichtliche Mängel im Inhalt auf, wird dies bereits zur Abwertung des Vortrags führen.

Bezugsnormen für die Bewertung

Der schriftliche Teil ist innerhalb der Klasse relativ gut mit dem festgeschriebenen Anforderungskatalog vergleichbar. Hier kann man also eine soziale oder eine sachliche Bezugsnorm verwenden. Für den Vortrag, der in hohem Maße von der Persönlichkeit, der Redegewandtheit und der Übung der Vortragenden Person abhängt, ist ein Vergleich zu den vorhergehenden individuellen Leistungen die Konsequenz. Dies ist wichtig, um stillere oder inaktive Schülerinnen und Schüler nicht von Anfang an schlecht erscheinen zu lassen, sondern sie an ihren ständigen eigenen Verbesserungen zu messen. Das ist natürlich beim ersten Referat schwierig. Dann kann die gewöhnliche mündliche Beteiligung als Vergleichsbezug dienen.

Ausblick: Kritische Mediennutzung ist Schlüsselkompetenz

Informationen per Internet: Immer mehr, immer bequemer

Die Nutzung der neuen Medien auf allen Gebieten wird weiterhin rasch ansteigen. Mit der Ausweitung des Informationsangebotes und die Tendenz zur Nutzung bequem zugänglicher Informationen wird sich sicher auch die Problematik von einfacher Informationsübernahme in vielen Bereichen verschärfen. Dazu kommt eine immer früher einsetzende Medienkompetenz (die meisten Kinder nutzen bereits Computer, bevor sie das erste Buch lesen!), die andere Medien weiter in den Hintergrund treten lassen wird.

Internetkompetenz als Schlüsselkompetenz

Das macht deutlich, dass der verantwortungsvolle und bewusste Umgang mit Medien eine Schlüsselkompetenz für die moderne Gesellschaft insgesamt darstellt. Die Lehrkräfte stehen in der Verantwortung, die kritische Auseinandersetzung mit dem Internet zu fördern und ihre Schülerinnen und Schüler gleichzeitig zu einer reflektierten Arbeitshaltung anzuhalten, denn auch kopierte Informationen müssen für die jeweilige Nutzung erschlossen und fachgerecht aufbereitet werden. Grundsätzlich muss der Unterricht - und zwar ganz unabhängig vom fachlichen Hintergrund - quellenkritisches Verhalten vermitteln. Die Schülerinnen und Schüler müssen lernen, Informationen im Internet gezielt zu recherchieren, sie gleichzeitig aber auch per Gegenrecherche zu überprüfen und die Qualität des Informationsgehalts abzuwägen.

Internetressourcen

Hier finden Sie eine Auswahl an Referatbörsen im Internet, die allerdings keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt.

Allgemeine Referatbörsen

Die Reihenfolge der Nennung bedeutet keine Bewertung des Inhalts oder des Umfangs der Referatbörsen.

www.referate.de

Zu jedem Referat gibt es eine Kurzinformation mit der Zahl der Wörter. Kurzbeschreibungen, Autor oder Autorin und thematische Eingrenzungen fehlen meist.

www.referate.heim.at

Referate gibt es im HTML-Format und als PDF-Datei zum Download. Abgesehen von den üblichen Schulfächern gibt es auch die Rubriken "Recht", "Psychologie" und "Biographien".

<http://www.young.de>

Referate sind nach Fächern und Unterthemen geordnet. Vertreten sind auch die Fächer Technik, Elektrotechnik, Hauswirtschaft, Wirtschaft und Psychologie. Um Sie einzusehen, muss man sich kostenlos als Mitglied registrieren.

www.schulhilfen.com

Hier gibt es hauptsächlich Referate zu Geschichte, Deutsch und Geographie. Die Note und das Datum der Einstellung ins Netz werden angezeigt. User können eine Bewertung vornehmen.

www.spickzettel.de

In der Referate-Datenbank werden teilweise die Schulart, die Jahrgangsstufe und die Note des Referats angegeben. Spickzettel-User vergeben ihrerseits noch mal eine Note, die nicht unbedingt mit der Schulnote übereinstimmen muss. Datensätze mit mehr als 300 Worten sind kostenpflichtig.

www.homeworxx.de

Über die Suchfunktion gelangt man zu Links, die auf andere Materialbörsen verweisen. Über 28.000 Referate sind in dem Online-Katalog verzeichnet und können von den Usern bewertet werden.

Börsen für Informationstechnik

www.suicidal.de

Das Projekt ist seit 2001 online und versteht sich als IT-Themenportal. Man kann vielfältige Themenbereiche in Foren diskutieren und eigene Artikel in das interaktive Autorensystem einbringen.

www.itse-wissen.de

Informationen nicht nur für IT Systemelektroniker. Es gibt Referate, Dokumentationen und Abschlussprüfungen als Download sowie Prüfungsaufgaben online.